

# Die Mischung macht's **GESCHLECHTER QUOTEN!**

in Verwaltungsräten staatsnaher Betriebe



Die Geschlechterquote reserviert je 30% der Plätze in Verwaltungsräten staatsnaher Betriebe für Frauen und Männer. Qualifikation ist für alle Voraussetzung.

Frauen sind in unseren Aufsichtsgremien noch immer untervertreten. In weniger als einem Viertel der staatsnahen Betriebe von Basel-Stadt sitzen ein Drittel oder mehr Frauen.

In mehreren Betrieben sind Frauen gar nicht vertreten, durchschnittlich beträgt der Frauenanteil einen Fünftel.

An der fehlenden Qualifikation liegt die Untervertretung nicht: Es machen mehr Frauen als Männer einen Hochschulabschluss.

Führungsgruppen werden nach dem Prinzip der Gleichartigkeit rekrutiert: Männer wählen Männer. Heterogene Verwaltungsräte sind erfolgreicher!

Wir brauchen die Quote, weil die Zunahme des freiwilligen Frauenanteils zu lange dauert und wirtschaftlich unsinnig ist.

Unterstützen Sie das Komitee für die Geschlechterquoten mit einer Spende:

**Pro Geschlechterquote Basel, Postkonto 60-734280-1**



# Die Mischung macht's **GESCHLECHTER QUOTEN!**

in Verwaltungsräten staatsnaher Betriebe

**Akademikerinnen Vereinigung, BastA!, Business and Professional Women Basel, FDP-Frauen, frauenrechte beider basel, Grüne, junges grünes bündnis nordwest, JUSO, SP, syndicom, UMW Unternehmerinnen Basel, Unia, vpod, Wirtschaftsfrauen Schweiz, Women and Earth**



« Man sagt hinter jedem erfolgreichen Mann, stehe eine starke Frau. Aber die Frauen sollten im Vordergrund stehen und nicht nur hinter erfolgreichen Männern. »

**Murat Kaya, Grossrat FDP**



« Damit das Selbstverständliche endlich alltäglich wird. »

**Nora Bertschi, Grossrätin Grünes Bündnis/Grüne**



« Quoten braucht es, weil Männer sich immer wieder für Männer entscheiden, wenn eine Spitzenposition zu besetzen ist. »

**Rosmarie Schümperli-Grether, Akademikerinnen Vereinigung**



« Die Überzeugung, dass es nicht die geringste Begründung für die nach wie vor ungleichen Berufs- und Karrierechancen von Frauen gibt und die Einsicht, dass sich das von alleine nicht ändert, haben mich zu einer vehementen Verfechterin von Quoten gemacht. »

**Eva Herzog, Regierungsrätin**



« Die heutige Situation, wie auch meine langjährige Erfahrung, zeigt, dass Geschlechterquoten erforderlich sind. Damit wird dieser Prozess beschleunigt – im Interesse von uns allen. Sobald eine ausgewogenere Verteilung erreicht ist, wird diese Auflage hinfällig. »

**Urs Schweizer, Grossrat FDP, Unternehmer**



« Unia hat die Quotenregelung erfolgreich eingeführt, das Beispiel muss auch in staatsnahen Betrieben Schule machen! »

**Hansueli Scheidegger, Unia**



« Wir warten schon zu lange, dass sich in dieser Sache von selbst etwas verändert. Diese Hinhaltenaktik funktioniert nicht mehr. »

**Brigitte Hollinger, Präsidentin SP**



« Es ist unsinnig Frauen gut und teuer auszubilden und sie dann nicht an der Steuerung ihres Miteigentums zu beteiligen. »

**Dr. Brigitta Gerber, Grossrätin Grünes Bündnis/BastA!**



« Milchbübchenrechnung: 51 Prozent der Bevölkerung sind Frauen, Rest Männer. Wie sieht wohl eine angemessene Vertretung aus? Rechne! »

**Stephan Luethi, Grossrat SP**



« Genug lange gewartet und gehofft: Jetzt braucht es die Geschlechterquote. »

**Tonja Zürcher, BastA!**



« Ich verstehe nicht, warum das Wort Quotenfrau negativ besetzt sein soll. Gut qualifizierte Frauen gibt es überall. »

**Clivia Koch, Wirtschaftsfrauen, Alliance F**



« Diese Quote ist richtig und wichtig. Wer immer noch meint, die Quote sei falsch, weil nur die beste Qualifikation zählen darf, dem rate ich die männlichen Topetagen der Banken in den letzten fünf Jahren anzuschauen. Wenn das die Besten waren, dann gute Nacht. »

**Anita Fetz, Ständerätin**



« Die Quote braucht es nicht, um inkompetenten Frauen den Sprung in Ämter zu ermöglichen, sondern um die Spiesse für kompetente Frauen gleich lang zu machen. »

**Beda Baumgartner, JUSO**



« Verfassung und Gesetz schreiben hierzulande die Gleichstellung von Mann und Frau vor. Die numerische Gleichstellung in parlamentarisch zu besetzenden Gremien entspricht bloss der Erfüllung dieser Vorgabe. »

**Nadine Gautschi, FDP**



« Wenn es um Gleichberechtigung geht, gibt es keine Ausreden. »

**Bálint Csontos, junges grünes Bündnis nordwest**



« Verschiedene Studien haben nachgewiesen, dass gemischte Teams die besseren Ergebnisse erzielen. »

**Georgia Bross, Business and Professional Women Basel**